

EXTRABLATT

der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm



Inhalt

Intro	3
Andacht	4
Vorstellung Annegret Pietschker	6
Dekanatsjugendkonvent im Herbst	8
Kinder-Erlebnis-Tage in Stoffenried	10
Kinderfreizeit in der Stockensägmühle	12
Thema: Was ist Sucht überhaupt?	14
Thema: Sucht erkennen mit Fragebogen	15
Teamerkurs	16
Kunterbunter Spieletag in Höchstädt	17
Die Nacht der Lichter	18
Jugendgottesdienst in Illertissen	19
Komm, spiel mit!	20
Thema: Suchtprävention	22
Kings Night in Riedheim	24
Grundkurs für Erwachsene – was ist das?	25
Jugendgottesdienst in Senden	26
Hardstyle meets Blasmusik	27
Thema: Hilfe bei Sucht	28
Jugendfreizeit hoch oben auf der Kahle	30
Church-Night in Neu-Ulm	31
Regionaler Jugendgottesdienst in Riedheim	32
Thema: FUN FACTS	34
Vorankündigung Kindermusical	36
Sabse im DA	38
Wir suchen Verstärkung	40
Witze und Rätsel	41
Thema: Drogenhilfe. Wie läuft das eigentlich?	42
Termine	44
Extrablatt-Team	45
Bei uns nicht!	46
So erreicht Ihr uns	46
Hauptamtlichen-Team	47
Die meisten Likes im letzten halben Jahr!	48

Intro

Liebe_r

„EXTRABLATT“-Leser_in,
wie du siehst, hat es auch die
neueste Ausgabe unseres
EXTRABLATTes zu dir geschafft.

Vielleicht ist dir vom Titelbild dieses Mal nicht sofort klar gewesen, worum es dieses Mal geht. Wir haben uns ausführlich mit allem, was mit dem Thema Sucht zu tun hat, beschäftigt. Auf dem Titelbild sehen wir Handschellen. Das Sucht-Gefängnis. Hier hat es offenbar jemand geschafft, seiner Sucht zu entkommen, die Handschellen auf den Boden zu werfen und kann jetzt unbeschwert weitergehen. Wir wünschen jeder und jedem in ähnlicher Situation, dass er oder sie diesen Fußstapfen folgen kann.

Aber natürlich dürfen auch die tollen Fotos und Neuigkeiten von den Aktionen und Freizeiten in unserem Dekanat nicht fehlen!

Wir danken Allen, die bei all den coolen Veranstaltungen und Aktionen dabei waren und damit, getreu unserem Motto, unser Leben bunter gemacht haben.

Wir wünschen dir viel Spaß beim Durchblättern und denk dran: Nicht zu viel auf einmal, denn „EXTRABLATT“ macht süchtig.

Mit den besten Grüßen,
eure Sabrina Alexander
euer Fabian Landthaler
euer Lorenz Bäuerle



Impressum

Das Extrablatt erscheint zweimal im Jahr jeweils im Herbst und im Frühjahr zu den Konventen. Diese Ausgabe erschien in einer Auflage von 1.250 Stück.

Herausgeber: Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm, Petrusplatz 8, 89231 Neu-Ulm

Redaktion: siehe Seite 45 „Extrablatt-Team“

Druck: GemeindebriefDruckerei

V.i.S.d.P.: Das Redaktionsteam

Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen vor.

Andacht

Zwei Jugendliche, Katharina und Nina, treffen sich in ihrem Lieblingscafé in Günzburg. Lest selbst...

Hast du schon was für Sonntag?	Wie? Jetzt auf einmal doch nicht?
Was ist am Sonntag?	Wir tragen doch sowieso schon oft genug eine Verkleidung. Und Masken auch.
Hast du vergessen, wir gehen doch am Sonntag auf den Faschingsumzug. Wir wollten uns doch verkleiden.	Wie meinst das denn?
Ach stimmt... Mir ist noch gar nichts eingefallen...	Ich hab momentan immer das Gefühl, dass ich mich verstellen muss. Nie kann ich sein wie ich wirklich bin.
Aber es gibt doch so viel, als was man sich verkleiden kann.	Hä, was!?
Was zum Beispiel?	In der Schule bin ich irgendwie ganz anders als in der Jugendgruppe und das will ich eigentlich gar nicht.
Wir könnten ja irgendein Tier machen, z.B. eine Kuh, ein Maulwurf oder ein Marienkäfer. Marienkäfer find ich süß.	Ja, irgendwie hast du recht, aber Masken sind ja auch eine Art Schutz.
Ne, Tiere sind doch blöd!	Wie meinst jetzt das?
Ja, dann halt irgendein Fantasy Kostüm.	Wenn man sich nicht verletzlich zeigen will oder wenn man denkt, dass man ohne Maske nicht akzeptiert wird, setzt man dann sozusagen so eine „Ich will dazugehören“ Maske auf.
Ein Einhorn oder was?	Stimmt! Oder wenn man Angst hat, zu versagen. Ich kenn Leute, die haben immer die „Ich bin cool“ Maske auf und lassen sich nicht umhauen und zeigen auch nie Gefühle.
Ach jetzt wo du's sagst, meine Oma hat noch zwei Einhornkostüme im Keller liegen.	Eigentlich find ich es schon ganz schön anstrengend immer irgendwelche Masken zu tragen. Aber mir fehlt irgendwie der Mut...
Meinst du das jetzt wirklich ernst?	Aber es gibt doch ganz viele Menschen, die sich für dich inter-
Ja warum denn nicht? Wir könnten ja auch als Erdbeeren gehen.	
Nee das ist jetzt auch nicht so toll.	
Wenn's dir nicht passt, dann schlag du doch mal was vor!?	
Ich hab eigentlich eh kein Bock auf Verkleiden.	

essieren und wirklich wissen wollen wie es dir geht! Dazu fällt mir ein cooler Satz ein: „Der Mensch sieht was vor Augen ist aber Gott sieht das Herz an.“

Und was soll das jetzt heißen?

Das bedeutet, dass wir uns vor Gott nicht verstellen müssen und auch gar nicht verstellen können, denn Gott kennt unsere Gedanken und sieht in unser Herz.

Also ist unsere Maske für Gott sozusagen aus Glas?

Ja genau. Gott müssen wir nichts vorspielen. Er liebt uns so wie er uns geschaffen hat. Wir können Gott alles anvertrauen. Wirklich alles. Alles was uns Angst macht, auch die Dinge, für die wir uns schämen, alles was uns verletzt, alles wovon wir uns verstecken wollen. Gott kannst du alles erzählen, für ihn wird es nie zu viel. Jedes Geheimnis, jede Träne, jede Blamage, jedes Missgeschick. Mit Ihnen dürfen wir aber auch unsere freudigen Momente teilen.

Aber wenn er alles sieht, dann weiß er ja alles von mir. Was denkt der denn dann von mir...?

Ja, Gott weiß alles von dir, stimmt! Auch die Dinge, die ziemlich Scheiße waren. Und genau die Sachen, die Gott eh schon von dir weiß, die kann ich ihm anvertrauen und sicher sein, dass er mir vergibt und mich trotzdem liebt. Und ich kann mein Verhalten ändern und jeden Tag neu anfangen.

Das macht schon Mut, sowas zu hören. Vielleicht trau ich mich jetzt ein bisschen mehr, meine Maske immer mal wieder abzulegen und einfach mal ich selbst zu sein. Aber was heißt das eigentlich konkret, seine Maske abzulegen?

Ich nehme mir vor, dass wenn ich beim nächsten Mal meine beste Freundin sehe und sie mich fragt, wie es mir geht und wir genug Zeit haben, erzähle ich ihr ehrlich, wie es mir wirklich geht.

Guter Vorsatz, mach ich auch, Gott hört zwar immer zu, aber es gibt bestimmt auch Menschen die hinter meine Maske schauen wollen und sich für mich interessieren.

Eure Jugendgruppe Jeesy's
Leipheim/Riedheim

Psalm 139, 1-6

HERR, du durchschaust mich, du kennst mich durch und durch. Ob ich sitze oder stehe – du weißt es, aus der Ferne erkennst du, was ich denke. Ob ich gehe oder liege – du siehst mich, mein ganzes Leben ist dir vertraut. Schon bevor ich anfangen zu reden, weißt du, was ich sagen will. Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine schützende Hand über mir. Dass du mich so genau kennst, übersteigt meinen Verstand; es ist mir zu hoch, ich kann es nicht begreifen!

Vorstellung Annegret Pietschker

Hallo, ich bin die Neue!!! Die neue Jugendreferentin im Dekanat Neu-Ulm in der Region Dillingen. Mein Name ist Annegret Pietschker und bis ich die Stelle am 01.04.2020 (kein Aprilscherz!) anrete, bin ich 34 Jahre alt. Ich bin Rummelsberger Diakonin und derzeit mit 20 Stunden als Jugendreferentin im Dekanatsbezirk Oettingen angestellt. Mit weiteren 20 Stunden arbeite ich als Erzieherin in der Evang. Jakobuskindertagesstätte im Krippenbereich (1-3 Jahre). Mein Ziel ist es, wieder mit vollem Stellenumfang als Jugendreferentin zu arbeiten und aber auch meinen Lebensschwerpunkt in die Region Dillingen zu verlagern. Ich bin aus vollstem Herzen Diakonin und so war es mir wichtig, dieser Berufung auch in Zukunft weiterhin nachzugehen. Meinen Lebensschwerpunkt in die Region zu verlagern hat den Grund, dass ich seit geraumer Zeit mit



meinem Lebenspartner aus Binswangen zusammen bin und Nachwuchs unterwegs ist. :) Wenn ich die Stelle in Dillingen im April anrete, werde ich dies mit vollem Stellenumfang angehen. Bei der Rückkehr nach der Elternzeit ist

es mein Ziel mit 20 Stunden einzusteigen und mich nach und nach mit den Stunden zu steigern. Ich werde mein Bestes geben, dass dies gelingen wird.

In meiner Freizeit bin ich durch und durch Familienmensch und verbringe sehr gerne Zeit mit meinen beiden

NEUE(S)
im
Dekanat



Nichten Enie und Lotta. Mit meinem Partner Bernd bin ich auf Mittelalterfesten zu finden und an ruhigeren Tagen liege ich gerne mit meiner

Katze Simson am Sofa und gönne mir ein gutes Buch.

Auf meine Zukunft in Dillingen sowohl dienstlich als auch privat bin ich sehr gespannt. Mir ist bewusst, dass ich von den ehrenamtlichen, engagierten Jugendmitarbeitern und meinen zukünftigen Kollegen einen großen Vertrauensvorschuss erhalten habe und werde diesem hoffentlich gerecht. Ich freue mich auf die unterschiedlichsten Begegnungen, die Herausforderungen und auf die Zusammenarbeit mit den mir anvertrauten Personen.

Bis zu meinem Stellenantritt im April verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und wünsche eine gesegnete und behütete Zeit.

Annegret Pietschker, Diakonin

Dekanatsjugendkonvent im Herbst

Vom 18. bis zum 20. Oktober war es wieder soweit: Der Dekanatsjugendkonvent in der Waldmühle Böhen stand an. Unter dem Motto „Noch einmal Kind sein“ begab sich der LK mit uns auf eine Zeitreise in unsere Vergangenheit und gestaltete ein nostalgisches Wochenende für uns. Als wir, dank hervorragender Busverpflegung von Tim, gut gesättigt, angekommen sind, bekamen die neuen Teilnehmer nach der Begrüßung durch den LK, eine Einführung für die Geschäftsteile. Nachdem der erste der zwei Geschäftsteile erledigt war, kamen wir bei der Abendandacht nochmal zusammen, die unter dem Motto „Beten“ stand.

Am nächsten Morgen gab es Frühstück und eine schön gestaltete Andacht der Kammer. Daraufhin bekamen wir typische Kindersituation vorgestellt, wobei auch einige Haare beim Friseurspielen verschütt gingen. Beim zweiten Geschäftsteil wurde Louis Müller als neues Mitglied in den LK gewählt.



Am Nachmittag konnten wir unterschiedliche Workshops wählen. Mit „Bauen im Wald“, „Kinderspiele im Garten“ oder „Kinderrollenspiel“ war für jeden etwas dabei. Als die Abenddämmerung einbrach und wir alle nach dem Abendessen zum Gottesdienst zusammenkamen,



wurde dieser unter dem Motto „Wieder einmal Kind sein – Kindersegnung“ zu einem schönen und nostalgischen Abend. Unter anderem auch, weil uns bei der Verabschiedung von Sascha viele Bilder aus seiner EJ-Vergangenheit gezeigt wurden. Mit verschiedenen Abendmöglichkeiten entließ uns der LK in den Abend. Am Sonntag war dann nach einer weiteren Workshoprunde das Wochenende wieder vorbei.



Vielen Dank an den LK für das erfolgreiche und schöne Wochenende.

Euer Thomas



Kinder-Erlebnis-Tage in Stoffenried

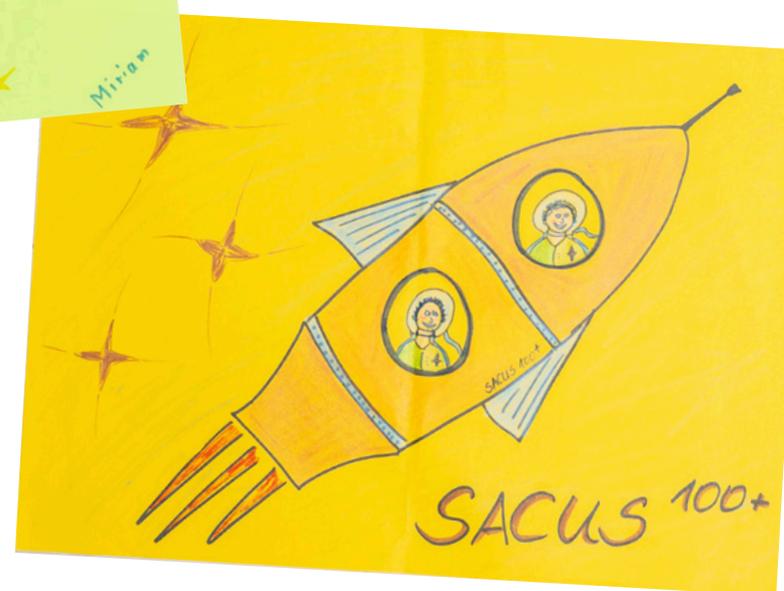
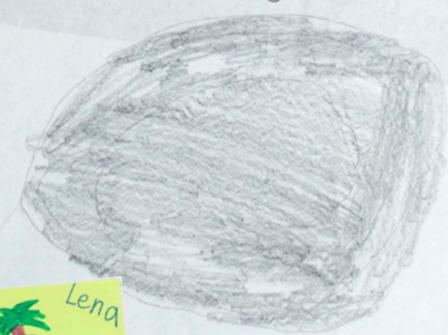
Abs wir gestern um 11⁰⁰ Uhr alle zusammen
 sasen, haben wir erstmal Namensspiele gespielt.
 Toll fanden alle das Mittagessen. Nach dem
 Essen hatten wir zeit um unsere
 Sachen auszu packen oder um uns
 Auszuruhen.

Emity

Am 1. Abend haben wir eine Nachtwanderung
 gemacht mit Fackeln. Es war mega cool.
 Aber bevor wir die Nachtwanderung gemacht
 haben, haben wir spiele gespielt.



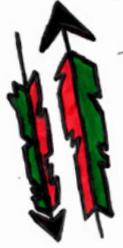
Am 2. Abend wahr der Bunte Abend.
 Da sind wir von Planet zu Planet
 geflogen. Da haben wir viele aufführungen
 gemacht und gesehen. ES WAHR ME-
 GALTOLL!



Kinderfreizeit in der Stockensägmühle

Am besten haben mir die
 >kreativen< Angebote gefallen.
 Es gab:

- Schatztruhen basteln
- Windlichter basteln
- Modelliermasse kneten
- Märchen Lesen
- Zauberkleber in der Natur
- Krone basteln



Außerdem war das Essen
 lecker.

Es gab zum Beispiel

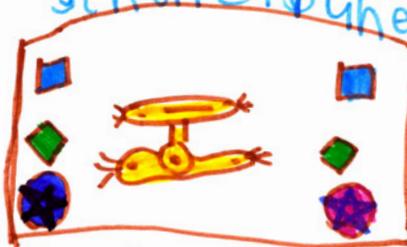
„Toast Hawaii“



Patricia

Kreative Angebote

Schatztruhe



Märchenlesen



Zauber Kleber
 der mit dir
 Windlicht



Krone
 basteln



Modelliermasse



Leonie



Thema: Was ist Sucht überhaupt?

Sucht ist eine krankhafte, zwanghafte Abhängigkeit von Stoffen (z.B. Alkohol oder Heroin) oder aber auch Verhaltensweisen (wie Spiel-, Kauf- oder Esssucht). Man unterscheidet also unter materiellen Süchten, die an Stoffe gebunden sind, und nicht-materiellen Süchten. Unterschieden wird auch zwischen psychischer und körperlicher Abhängigkeit. Bei der körperlichen Abhängigkeit wird das Suchtmittel genauso benötigt wie Essen und Trinken. Ohne den Stoff reagiert der Körper mit Entzugserscheinungen. Die Dosis muss immer wieder gesteigert werden, um noch den ersehnten Effekt zu erzielen. Bei der psychischen (seelischen) Abhängigkeit wird das Suchtmittel zur „Krücke“ – das innere Gleichgewicht kann nur noch mithilfe des Stoffes oder Verhaltens hergestellt werden. Oft gehen beide Arten der Abhängigkeit auch Hand in Hand. Es heißt „Hinter jeder Sucht steckt eine Sehnsucht“. Sucht hat meistens nicht eine Ursache, sondern viele. So kann eine Sucht

etwa aufgrund belastender Ereignisse entstehen, wie Schulproblemen oder Liebeskummer. Suchtmittel können die Schwierigkeiten vorübergehend völlig verdecken. Bewältigt werden sie damit aber nie. Auch ein trostloses Umfeld oder die Unfähigkeit mit starken Gefühlen wie Angst, Einsamkeit oder Leere umzugehen, können die Entstehung einer Sucht begünstigen. Süchte können aber auch dort entstehen, wo Suchtmittel leicht zu haben sind. Sie begegnen einem überall, wirken dadurch harmlos oder werden als Zeichen des Erwachsenseins angesehen. Wer ist da stark genug, um nein zu sagen?

Euer Samuel



Thema: Sucht erkennen mit Fragebogen

Bist du süchtig? Wir haben Online-Selbsttests herausgesucht, mit denen du ganz leicht herausfinden kannst, ob dein Verhalten unauffällig, bedenklich oder kritisch ist. Wichtig ist die ehrliche Beantwortung der Fragen. Sonstn kann kein sinnvolles Ergebnis dabei herauskommen.

Einen Alkohol-Test bietet kenn-dein-limit.de an. Bei suchtmittel.de gibt's Tests zu vielen verschiedenen Süchten, wovon wir hier nur ein paar verlinken.



Alkohol-Selbsttest

<https://www.kenn-dein-limit.de/selbst-tests/alkohol-selbst-test/>

Smartphone-Sucht

<https://www.suchtmittel.de/seite/interaktiv/tests/?test=3>



Medikamenten-Sucht

<https://www.suchtmittel.de/seite/interaktiv/tests/?test=14>

Sammel-Sucht (Messie-Syndrom)

<https://www.suchtmittel.de/seite/interaktiv/tests/?test=13>



Kauf-Sucht

<https://www.suchtmittel.de/seite/interaktiv/tests/?test=12>

Teamerkurs

Wie auch in den Jahren zuvor, gab es dieses Jahr wieder einen Teamerkurs vom 8. – 10. November 2019 im Schullandheim in Stoffenried. Am Freitag haben wir angefangen uns untereinander besser kennenzulernen. Wir haben tolle und spannende Spiele gespielt und gelernt, wie man ein Spiel gut und sicher anleitet. Auch die Abendandacht war sehr schön! Ein interessante Weckart hatten wir am Samstag Morgen mit schönem Gesang. Wir lernten mit verschiedenen Situationen im Teamerleben umzugehen, z.B. wenn Teilnehmer stören oder wie man Gruppenmitglieder motivieren kann. In zwei Kleingruppen haben wir einen Gottesdienst und einen bunten Spieleabend von A bis Z geplant und im Anschluss mit allen durchge-

führt. Die freien Zeiten auf dem Teamerkurs haben wir mit gemeinsamen Spielen und Spaß verbracht. Der Sonntag begann wieder mit der allmorgendlichen Weckung. Später hatten wir dann noch ein ernsteres Thema bearbeitet und zwar Prävention von sexualisierter Gewalt. Allgemein war der Teamerkurs sehr lehrreich und hat uns viel Spaß gemacht. Wir haben neue coole Leute kennengelernt und hatten eine klasse Zeit. Die Verpflegung war auch sehr lecker.

Von den Teilnehmerinnen
Maleah und Angelina



Kunterbunter Spieletag in Höchstädt

Zum ersten Mal fand am 10. November 2019 ein kunterbunter und interkultureller Spieletag in der Anna-Kirche Höchstädt statt. Eingeladen hatten dazu die Kulturküche Wadoh, Soviko (anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Dillingen) und ehrenamtliche Mitarbeiter_innen der evangelischen Jugend aus dem Dekanat Neu-Ulm. Zeitweise konnten die Veranstalter mehr als 70 Besucher zählen. Bunt gemischt war die Besucher-schar. Neben Bewohner_innen aus dem naheliegenden Seniorenheim nutzten das Spieleangebot Familien, Jugendliche und viele Flüchtlinge auch aus benachbarten Gemeinden. Mehr als 100 Spiele standen für alle Altersklassen zur Verfügung.



Die Jugendlichen der Evangelischen Jugend erklärten und spielten auch fleißig mit. Die Kulturküche Wadoh bot auf Spendenbasis Kuchen, Snacks und Getränke an. Pfarrer Wolfram Schrimpf zeigte sich hochofreut über den Erfolg und betonte: „Das wird sicherlich keine einmalige Aktion. Man sieht deutlich, wie Spielen Brücken bauen kann und verbindet!“



Die Nacht der Lichter

Taizé in Ulm! Auch dieses Jahr war es wieder einmal mega schön. Die vielen brennenden Kerzen, das gemeinsame Singen, sind das, was unsere Gemeinschaft ausmachen. Genauso wie in Taizé wollen wir das Miteinander und die Verbundenheit fühlen und gemeinsam teilen. Es ist immer wieder schön zu wissen, dass die Menschen, die ebenfalls zu dem Gottesdienst kommen, genauso glauben wie wir. Auch die Stille in dem Gottesdienst gibt uns Zeit nachzudenken, ein bisschen Zeit für sich zu haben. Außerdem entsteht durch den Chor eine Harmonie von Freude und er schenkt einem Wärme.

Auch wenn das Ulmer Münster noch so voll ist, fühlt es sich klein an. Man denkt sich, es sind so viele Menschen und trotzdem hat jeder einzelne das Gefühl, dass man der anderen Person doch näher ist als gedacht. Auch wenn es nur durch das Singen oder eine kurze Mimik ist, ist es etwas Besonderes. Genauso wie der Segen, ihn persönlich zugesprochen zu bekommen, ist nochmal was ganz anderes als wenn er an alle gerichtet wäre. Und was wäre die Nacht der Lichter ohne im Anschluss einen warmen Tee zu trinken und mit anderen ins Gespräch zu kommen? Genau, das geht gar nicht! Und das ist der passende Abschluss eines schönen Gottesdienstes. Es lohnt sich, ihn miterleben zu können. Und es sind alle herzlich willkommen.

Eure Laura

Jugendgottesdienst in Illertissen

„Kann das sein? – Bringt Gott mich weiter?“

So lautete das Motto des diesjährigen Drive&Pray-Jugendgottesdienstes in Illertissen am 11.10.2019 um 18:30 Uhr, welcher von zwei Jugendlichen und Religionspädagoge Christian Funk gestaltet wurde. Dieser Gottesdienst begann mit einer Moderation und vier tollen Geschichten. Die Besucher_innen durften sich mit ihrem Smartphone beteiligen und per QR-Code abstimmen, ob die jeweilige Geschichte erfunden oder real war. Im Folgenden ging es darum, was es einem eigentlich genau bringt, an Gott zu glauben. Und das, was jetzt wahrscheinlich als sehr seltsames Thema für einen Gottesdienst klingt, ist eigentlich eine verdammt gute Frage, dies wurde für die Jugendlichen mit einer schönen Predigt, auf moderne Art und Weise, beantwortet. Gegen Schluss gab es noch Fürbitten, die man nicht wie üblich

mit „Gott wir bitten dich, erhöre uns“ ergänzte, sondern auf die Frage „Kann Er das?“ mit „Ja, Er kann!“ antwortete. Viel positives Feedback erhielt der Drive&Pray-Jugendgottesdienst: „Mal was ganz Neues, Cooles in der evangelischen Christuskirche Illertissen“, „Nett dass hier so etwas organisiert wird und sehr schön, dass das Jugendliche machen“ und „mit den eher moderneren Liedern und der interaktiven Gestaltung vom Jugendgottesdienst erreicht man eine andere Zielgruppe als mit dem typischen evangelischen Gottesdienst. Auch wenn ich jetzt trotzdem nicht zum Kirchgänger werde, muss ich sagen, dass es mir definitiv um einiges besser gefallen hat als der sonst typische Sonntagsgottesdienst.“ Für den Artikel: Teilnehmerin Liliana Hahn vom evangelischen Jugendtreff aus Illertissen.





Vöhringen
Stadtkapelle spielt
Musik aus Film und
Fernsehen, *Seite 33*

Neu-Ulm

Basketball
So lief
Mike Taylors Besuch
in Ulm, *Seite 37*



MONTAG, 25. NOVEMBER 2019 NR. 272

www.nuz.de

31

Diese Spielhalle macht auch Eltern glücklich

Spaß Die zweitägige Veranstaltung „Komm, spiel mit!“ im Edwin-Scharff-Haus Neu-Ulm ist nach wie vor ein Renner

VON RALPH MANHALTER

Neu-Ulm Kinder werden auf eine einsame Insel verschlagen. Dort gilt es, nicht nur zu überleben, sondern auch viele Abenteuer zu bestehen und sich ein Quartier für die Nacht zu sichern. Letztendlich siegt derjenige, welcher als Erster über ein Boot verfügt, um das Eiland wieder verlassen zu können. „Die Fischer von Taria“ nannte Magdalena dann auch ihr Spiel, zu welchem sie mit Begeisterung Felder und Karten aus Pappe schnitt. Hier waren die Innovativen gefragt: Spieleerfinder, die ihre Ideen an Ort und Stelle verwirklichen und auch gleich erproben konnten. Das Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Haus glich am vergangenen Wochenende einer – im allerbesten Sinne – riesigen Spielhalle.

An die 2800 Brett-, Karten- und Gesellschaftsspiele waren für jeder-

mann, ob jung oder alt, zum Ausprobieren bereitgestellt. Die begeistert angenommene Veranstaltung „Komm, spiel mit!“ fand bereits zum 35. Mal statt, wobei auch diesmal wieder die Evangelische Jugend des Dekanatsbezirks Neu-Ulm unter der Jugendreferentin Ute Kling federführend wirkte. Doch nicht nur das Spielen im kleinen Kreis erfreute sich einer großen Beliebtheit: Insgesamt neun Turniere konnten an den beiden Tagen bestritten werden. So durfte sich mancher für die Vorrunde zur „Heck-Meck-WM“ im kommenden Jahr qualifizieren. In diesem lustigen Gesellschaftsspiel geht es nicht um die Wurst, sondern um das Huhn, genauer gesagt um Würmer, die es zu ergattern gilt. Ebenso meisterschaftswürdig geben sich „Quixx“ und „CACAO“ als Würfel- beziehungsweise Legespiel. Auch hier sind deutschlandweite

Wettbewerbe ausgeschrieben. Geschicklichkeitsturniere wie in „Rapid Cups“, in welchem es auf das korrekte Stapeln verschiedenfarbiger Becher ankommt, wirkten auf die Spielbegeisterten ebenso anziehend wie das Kugelspiel „Abalone“.

Doch auch für die kleineren Gäste

war einiges geboten: Auf großen Teppichen verteilte sich eine Vielzahl an Lego- und Duplosteinen. Manch einer mag hier den späteren Berufswunsch Architekt entdeckt haben. Nicht zu vergessen die beiden Spiele des Jahres „Just One“ und „Tal der Wikinger“. Kalte und

warme Snacks im eigens eingerichteten Spielecafé steuerten ihren Teil bei zu einem angenehmen Aufenthalt. Zudem boten mehrere Verkaufsstände sowohl neue als auch gebrauchte Spiele an, wobei diese mit etwas Glück auch bei den täglichen Verlosungen ergattert werden konnten. Für Spieleneulinge standen zahlreiche Erklärer zur Verfügung, welche erste Einweisungen in die manchmal kniffligen Regeln gaben. Allein am Samstag zählten die Veranstalter bereits fast 700 Besucher, wobei der stärkere Tag stets der Sonntag ist. Der Anblick der zahlreichen spielenden Kinder und Erwachsenen mag nicht zuletzt jene Lügen strafen, welche die jüngere Generation nur noch mit Smartphone und Netflix in Verbindung bringen. Manche Gewohnheiten ändern sich eben doch nie – und das ist ja auch gut so.



Thema: Suchtprävention

Laut Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) sterben in Deutschland jährlich mindestens 110.000 Menschen vorzeitig an den Folgen des Tabakkonsums, weitere 40.000 Menschen sterben an den Folgen schädlichen Alkoholkonsums und etwa 1.300 Todesfälle im Jahr geschehen in Folge illegalen Drogenmissbrauchs. Eine gute Suchtprävention kann deshalb einen bedeutsamen Beitrag dazu leisten, die eigene Gesundheit zu steigern, die gesellschaftlichen Kosten zu senken und die Lebensqualität zu erhöhen.

Die Evangelische Jugend in Bayern hat sich schon vor einigen Jahren mit dem Suchtverhalten, speziell beim Alkoholkonsum, auseinandergesetzt und einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol gefordert. Jugendliche begegnen Alkohol und suchtgefährdenden Mitteln in verschiedenen alltäglichen Situationen. Jugendarbeit bildet dabei keine Ausnahme.



Wir als Mitarbeitende der Evangelischen Jugend setzen uns deshalb intensiv mit dem Thema auseinander.

Mit der Aktion „be responsible“ setzen wir ein Zeichen. Wir thematisieren den Umgang mit Alkohol und schaffen das nötige Bewusstsein dafür. Die Aktion beginnt bei Dir! Reflektiere immer wieder kritisch deinen Umgang mit Alkohol und anderen Drogen. Mach die Leitlinien zum Umgang mit Alkohol zu Deinen eigenen Leitlinien. Mach mit, mach andere auf die Aktion aufmerksam, komm mit anderen ins Gespräch!

Euer Marcus

Leitlinien zum Umgang mit Alkohol

- Ich bin mir meiner Vorbildfunktion als Mitarbeiter_in der Evangelischen Jugend bewusst. Daher pflege ich einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und suchtgefährdenden Mitteln, was sich auch in meiner Haltung zeigt.
- Ich bin mir darüber im Klaren, dass die Aufklärung über Suchtmittel sowie die Suchtprävention ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist. Ich thematisiere den Umgang insbesondere mit Alkohol z.B. in Gremien, Teams, bei Vorbereitungen von Freizeiten.
- Ich thematisiere Gruppenzwänge und Traditionen mit automatisiertem Alkoholgenuss kritisch.
- In der Jugendleiterausbildung muss das Verhalten gegenüber dem Alkoholkonsum Jugendlicher ausreichend thematisiert und geschult werden.
- Auf Veranstaltungen der Evangelischen Jugend finden keine Maßnahmen zur Trinkanimation alkoholischer Getränke wie Trinkspiele, happy hours usw. statt.
- In Jugendtreffs, auf Freizeiten und Festen werden keine hochprozentigen Alkoholika verkauft. Bier, Wein etc. werden nur im Rahmen der Zulässigkeit des Jugendschutzgesetzes und zu höheren Preisen als alkoholfreie Getränke angeboten.



Kings-Night in Riedheim

Wie jedes Jahr traf sich die Jugend dank des LK's am Abend vor „Heilige drei Könige“. Diesmal fand das Treffen namens „Kings-Night“ in Riedheim statt. Nachdem wir auf das neue Jahr angestoßen hatten, gab es auch gleich Essen vom leckeren Buffet. Jeder hatte etwas mitgebracht, wodurch der Buffettisch reichlich gefüllt war. Nach dem Essen trafen wir uns zusammen im Andachtsraum. Dort gab es einen Rückblick auf das Jahr 2019. In einer Andacht durfte dann jeder für sich überlegen und aufschreiben, was man im alten Jahr lassen möchte und was man sich für das neue Jahr wünscht. Danach sangen wir gefühlt alle Liedblätter durch. Das war wirklich schön! Den Abend haben wir dann mit guten Gesprächen und Gemeinschaftsspielen ausklingen lassen.



Ich freu mich schon aufs nächste Jahr!

Eure Sabse



Grundkurs für Erwachsene – was ist das?

... haben sich bestimmt jetzt Einige gefragt. Eigentlich ist es nichts anderes als der Grundkurs, den unsere Jugendlichen im Dekanat machen. Zu diesem ersten Workshop trafen sich neun Frauen aus dem



... schon lange in der Jugendarbeit mitarbeiten, bekamen wir viele neue Infos an die Hand um unsere Arbeit anders zu strukturieren. Auch rechtliche Vorgaben wurden gemeinsam besprochen, denn vieles was früher normal war, ist heute von Rechtswegen nicht mehr erlaubt. Unser Fazit: Weiter zu empfehlen für alle, die als Erwachsene in die Jugendarbeit einsteigen und vielleicht auch schon „alte Hasen“ sind. Man lernt andere Mitarbeitende aus dem Dekanat über die gleichen Berührungspunkte kennen. Jeder Abend war spannend, aufgrund der unterschiedlichen Persönlichkeiten, den Gesprächen und nicht zu vergessen, der tollen Bewirtung; die jedes Mal auf uns wartete. Den krönenden Abschluss gab es natürlich auch: Jede hatte bestanden und erhielt dafür ein Teilnahmezertifikat und eine Rose. Herzlichen Dank an Ulrike Kühn, Anja Näpflein, Marcus Schirmer, Lorenz Schuster und Melanie Walter.

Dekanat über fast ein Jahr verteilt zu unterschiedlichen Einheiten, in verschiedenen Gemeinden der Ostregion, um einen besseren Einblick in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu bekommen. Dabei haben wir spezielle Themen in den Gruppenstunden behandelt, diese waren z. B. Spiele und deren Aufbau und Gestaltung sowie zu welchen Gelegenheiten sie passen. Am spannendsten für uns waren die Stunden über die verschiedenen Gruppenphasen und die Entwicklungspsychologie. Obwohl wir alle

schon lange in der Jugendarbeit mitarbeiten, bekamen wir viele neue Infos an die Hand um unsere Arbeit anders zu strukturieren. Auch rechtliche Vorgaben wurden gemeinsam besprochen, denn vieles was früher normal war, ist heute von Rechtswegen nicht mehr erlaubt. Unser Fazit: Weiter zu empfehlen für alle, die als Erwachsene in die Jugendarbeit einsteigen und vielleicht auch schon „alte Hasen“ sind. Man lernt andere Mitarbeitende aus dem Dekanat über

die gleichen Berührungspunkte kennen. Jeder Abend war spannend, aufgrund der unterschiedlichen Persönlichkeiten, den Gesprächen und nicht zu vergessen, der tollen Bewirtung; die jedes Mal auf uns wartete. Den krönenden Abschluss gab es natürlich auch: Jede hatte bestanden und erhielt dafür ein Teilnahmezertifikat und eine Rose. Herzlichen Dank an Ulrike Kühn, Anja Näpflein, Marcus Schirmer, Lorenz Schuster und Melanie Walter.

Iris Kellermann und
Stefanie Konnerth

Jugendgottesdienst in Senden

„Wer gibt mir ein Like?“ – Das ist die Frage, der die Jugendlichen aus der Kirchengemeinde Senden am 17.01.2020 im Drive&Pray-Jugendgottesdienst auf den Grund gegangen sind. Der Tag eines „Durchschnittsjugendlichen“ endet abends nicht nach dem Sport oder dem Lernen oder dem Chillen mit Freunden, zuerst muss noch Instagram und Co. gecheckt werden, damit man auch bloß nichts verpasst. Man muss möglichst direkt nach dem Posten eines neuen Beitrags von Freunden diesen liken, sonst nimmt der Freund das späte oder fehlende Like noch persönlich und liked den nächsten eigenen Post nicht. Die Anzahl der Likes ist schließlich wichtig. Sie zeigt, ob man ein guter Mensch ist, ob man attraktiv ist und auch ob man beliebt ist. Das ist ein notwendiges Zeichen dafür, ob man als Person und als Persönlichkeit wichtig ist. Wichtig genug, um akzeptiert zu werden und sich selbst akzeptieren zu können. Die Jugendlichen, die den Gottesdienst gestaltet haben, haben diese Likeabhängigkeit in verschiedenen kurzen Anspielen verdeutlicht. Die Freundin, die das letzte Foto aus dem Urlaub nicht geliked hat und damit konfrontiert wird. Die Freundin, die dem Freund verbietet, Fotos anderer Mädchen zu liken, aber selbst die von Jungs liken darf. Die Person, die traurig ist und sich selbst in

Frage stellt, weil der Post schon eine Weile online ist, aber noch viel zu wenig Likes bekommen hat. Nach diesen Impulsen kommt die große Auflösung – es gibt nämlich nur ein einziges Like, das zählt und wirklich von Bedeutung ist. Ein unsichtbares Like, das sich auf Social Media Plattformen gar nicht wirklich finden lässt. Ein Like, das man immer bekommt, jederzeit und egal ob man den richtigen Filter für ein Foto gewählt hat. Das Gigalike! Damit die Jugendlichen, die beim Gottesdienst da waren, auch etwas zum Mit-nach-Hause-nehmen haben und etwas, was ihnen Bestätigung gibt, wenn sie sich ungeliked fühlen, bekam jeder einen Sticker mit einem Gigalike drauf. Der Gottesdienst war besonders von Lobpreis und der Sendener Jugendband geprägt. Ein Gottesdienst ganz ohne ewig lange Predigt und aufwendig gestaltete Stationen, sondern zum Nachdenken und zur Ruhe kommen.

Eure Yara Muth



Hardstyle meets Blasmusik

The game of Ostregion

Nach dem Erfolg der Winterolympiade im letzten Jahr hat sich der Jugendausschuss der Kirchengemeinden Bächingen und Gundelfingen heuer etwas Neues einfallen lassen. Dieses Jahr ging es zwar auch sportlich zu, aber mit einem musikalischen Hintergrund. Die Konfis aus Bächingen, Gundelfingen, Lauingen und Haunsheim-Bachtal hatten zusammen mit dem Kirchenvorstand und einigen sonstigen Interessierten spannende Aufgaben zu bewältigen. So galt es, das bekannte Spiel Stopdance zu spielen, beim Leichtwurf leichte Gegenstände möglichst weit zu werfen oder auch sich beim Trachtenumzug möglichst schnell Kleider anzuziehen.

Außerdem mussten die Noten von dem Lied „Alle meine Entchen“ in einem Notenlauf sortiert werden. Bei der Liederpantomime und beim Liedersummen mit der Kazoo durften alle mitraten. Zudem mussten die Gruppen je einen Mitspieler mit verbundenen Augen durch einen Parcours allein durch Töne lotsen. Natürlich durfte bei diesem Thema auch ein Liederraten nicht fehlen. Am Ende des tollen Nachmittags waren sich alle 24 „Athleten“ einig, dass es riesig Spaß gemacht hat. Das Team des Kirchenvorstandes konnte ihren Titel vom letzten Jahr wieder verteidigen, aber gewonnen haben alle, die teilgenommen haben.

Eure Anja



Thema: Hilfe bei Sucht

Der erste und wahrscheinlich auch der schwerste Schritt beim Bekämpfen einer Sucht ist es, sich diese einzugestehen, denn Einsicht ist ja bekanntlich der erste Schritt zur Besserung. Doch wie geht es danach weiter? Brauche ich Hilfe und wenn ja, woher bekomme ich sie?

Diese Fragen möchte ich euch in diesem Artikel beantworten. Grundsätzlich ist es sehr wichtig, sich Hilfe in Form von professioneller Suchthilfe, Sucht-Selbsthilfe oder im Idealfall einer Kombination aus beiden Systemen zu suchen und diese anzunehmen, um sicherzustellen, dass der Entzug langfristig gelingt. Bei der beruflichen Selbsthilfe wird der Erkrankte, und bei Bedarf auch dessen Angehörige, durch Angebote wie eine umfassende Prävention, Beratung, Behandlung, Rehabilitation und Nachsorge durch in Medizin, Sozialpädagogik, Sozialarbeit oder Psychologie ausgebildete Mitarbeiter_innen bei der Behandlung unterstützt. Die Sucht-Selbsthilfe funktioniert etwas anders. Hier helfen Betroffene anderen Betroffenen und deren Angehörigen, indem sie sich in einem vertrauensvollen und geschützten Umfeld in der Gruppe über ihre Probleme und ihre Erfahrungen unterhalten. Zu verstehen, dass man mit seinen Probleme nicht

alleine ist, zu erleben, wie es andere aus der Sucht geschafft haben, gemeinsam Sorgen, Ängste und Probleme zu bewältigen, gemeinsam

Erfolge feiern und durch das Erzählen der eigenen Geschichte die Kontrolle über sein Leben wieder zu erlangen. Dies sind zentrale Aspekte der

Selbsthilfe, die vor allem in Verbindung mit einer medizinischen oder therapeutischen Behandlung hilft, sich von einer Sucht dauerhaft zu lösen. Da die Behandlungsmethoden heutzutage unglaublich flexibel und

vielfältig und dadurch sehr modular sind, kann die Frage nach der „einen besten Behandlung“ nicht beantwortet werden. Gerade deshalb ist es

wirklich entscheidend, sich professionelle Hilfe zu suchen und den richtigen Weg für sich selber zu finden. Denn geht es nicht schließlich darum, den Entzug für sich selbst möglichst angenehm und effektiv zu gestalten?

In Deutschland befinden wir uns in der glücklichen Lage, eine nahezu flächendeckende und qualitative Struktur an Suchthilfe zu besitzen. So kann man sich an christliche Organisationen, wie die Diakonie Deutschland, die Caritas, den Kreuzbund, das Blaue Kreuz, oder aber an andere Organisationen, wie das Deutsche Rote Kreuz, den jeweiligen Hausarzt und an Sucht- und Drogenberatungsstellen wenden. Standorte dieser Instanzen lassen sich leicht über die jeweiligen Internetseiten finden. Eine andere Möglichkeit bietet die Sucht- und Drogenhotline, die Telefonseelsorge oder Onlineberatungsstellen der Caritas, Diakonie, etc.. Außerdem sind Familie und Freunde ebenfalls Anlaufstellen, die dem Betroffenen seelische Unterstützung bieten können, deshalb ist es, trotz des eventuellen Schamgefühls aufgrund der Sucht wichtig, mit ihnen, den engsten Vertrauenspersonen, zu sprechen. Man sieht also, dass es „tausend“ Wege gibt, sich helfen zu lassen. Die Frage ist nur, ob man diese ergreift und somit sein Leben zum besseren wendet.

Von Eric



Jugendfreizeit hoch oben auf der Kahle

Als wir aus dem Bus ausstiegen und unten am Berg standen, hatten viele schon gar keine Lust mehr. Doch wir haben es alle geschafft, und als wir oben vor dem Haus standen und die Aussicht genießen konnten, war allen klar, dass sich der Aufstieg gelohnt hatte. Die Tage hier waren zwar lang, aber vor allem interessant und lustig. Hier kommt eine Zusammenfassung unseres Wochenendes

auf der Kahle mit Jugendlichen aus Thannhausen, Ichenhausen und Burgau:

Tag 1:

Als wir nach drei Stunden mit dem Bus endlich am Fuß des Berges angekommen waren, haben wir erfahren, dass wir den gesamten Berg hinauflaufen müssen. Auf der Kahle angekommen, durften wir als erstes in unsere Zimmer. Nach einer Stunde sind wir alle in den Gemeinschaftsraum gegangen und haben viele Spiele zum Kennenlernen gespielt. Im Anschluss

haben wir noch ein Quiz „Schlag Burgthausen“ gespielt. Am Abend gab es noch eine schöne Andacht.

Tag 2:

In der Früh wurden wir von lauter Musik aus dem Schlaf gerissen. Nach dem Frühstück haben wir uns Gedanken zum



Beten, zum Vater- unser und zum Psalm 23 gemacht. Nach dem Mittagessen sind wir dann in den Schnee, um Jack the Chicken und ein paar andere Spiele zu spielen. Danach durften wir uns ganze vier Stunden frei beschäftigen! Abends bekamen wir Besuch von King Julien und den Pinguinen aus Madagaskar. Nach einer Abendandacht um 23 Uhr fielen alle todmüde in ihre Betten.

Tag 3:

Am letzten Tag war es nach dem Frühstück auch schon Zeit, die Koffer zu packen und die Zimmer zu säubern. Danach haben wir unseren Gottesdienst vorbereitet und gefeiert. Zum Schluss schlitterten wir alle den Berg hinunter und kamen mit ein paar blauen Flecken und vielen schönen Erinnerungen wohlbehalten zuhause an.

Einige Meinungen zur Kahle:

Das Hochlaufen zur Kahle war echt anstrengend. Wir haben es jedoch geschafft und waren echt stolz auf uns.

Es gibt hier sehr viel zu sehen und das finden wir super. Etwas ganz Besonderes an diesem Wochenende war der Schnee, der uns am zweiten Tag überraschte. Man konnte sogar Schlitten fahren. Ganz besonders haben uns das Billardspielen und die Spiele, die wir mit der ganzen Gruppe gespielt haben, gefallen. Abschließend lässt sich sagen, dass uns dieses Wochenende noch lange in Erinnerung bleiben wird.

von den Teilnehmerinnen Phoebe, Emma, Hannah und Isabella

Church-Night in Neu-Ulm

Die Church-Night 2020 war in der Petruskirche in Neu-Ulm am 31.01.2020. Es begann um 18:45 Uhr mit der Anmeldung und einem Jugendgottesdienst, der Vertrauensübungen zum Mitmachen anbot. Anschließend gab es Abendessen mit Wienerle im Semmel, Käsesemmel und Apfelschnitze. Danach wurden alle Aktionen angekündigt, die man bis 23:45 Uhr machen konnte. Ich zähle hier ein paar coole Aktionen auf: Freundschaftsbänder, Traumfänger basteln, Lichtlabyrinth in der Kirche, Escape Room, Jagd nach

Mr. X oder die Turnhalle, wo man z.B. turnen, Volleyball, Indiaca, Fußball oder Basketball spielen konnte. Zehn Minuten nach Mitternacht gab es eine Mitternachtsandacht mit dem



Lichterlabyrinth. Von 0:45 Uhr bis um 7:00 Uhr gab es wieder Aktionen/Angebote. Das Spiel „Werwolf“ kam dazu. Um 7:00 Uhr mussten wir aufräumen und den Saal mit einem Stuhlkreis einrichten, damit wir eine halbe Stunde später frühstücken konnten. Dann gab es einen gemeinsamen Abschluss mit Einladung zu vielen weiteren tollen Aktionen der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm. Für 2021 schon jetzt der Hinweis: Bei der Church-Night sind alle herzlich willkommen! Egal welche Konfession oder Religion. Alle Jugendliche der Region sind eingeladen, denn bei



der Church Night lernt man neue Freunde kennen. Wir Mitarbeiter_innen denken uns jedes Jahr neue Aktionen aus. Kommt das nächste Mal und habt viel Spaß.

Euer Leon

Regionaler Jugendgottesdienst in Riedheim MASKEN alles nur Fassade?! Schau mal genauer hin...

Passend zur Faschingszeit fand am 02.02.2020 der Jugendgottesdienst zum Thema „Masken“ statt. Bei Wind und Wetter füllte sich am Sonntagabend das Gemeindehaus in Riedheim. Viele Leute aus dem ganzen Dekanat kamen und waren gespannt. Der Gottesdienst begann mit viel Musik der Jugendband.

Bei einem kurzen Anspiel sahen die Besucher einen Chatverlauf an der

Wand – ein Jugendlicher schreibt mit einem Freund, aber seine Gedanken passen nicht zu seinen Nachrichten. Schnell wurde klar wie konträr unsere Gedanken zu dem sind, was wir nach außen zeigen. So viele Masken gibt es, die wir immer wieder nutzen. Die „Ich-bin-cool-Maske“, die „Sonneschein-Maske“, die „Mir-ist-alles-egal-Maske“- egal ob bewusst oder unbewusst, egal ob aus Angst oder aus Scheu, immer wieder greifen

wir auf unsere Masken zurück, um irgendwo rein zu passen. Doch müssen wir das? Während des Gottesdienstes wurden Papiermasken ausgeteilt. -Die Frage: Wovor hast du Angst? Vor was versteckst du dich? Warum trägst du eine Maske? Am Ende wurden die Masken in einer Feuerschale verbrannt, symbolisch für das Ablegen der Maske vor Gott, um sich von der Last des Versteckens zu befreien und den Mut zu finden, sich ohne Maske zu zeigen.

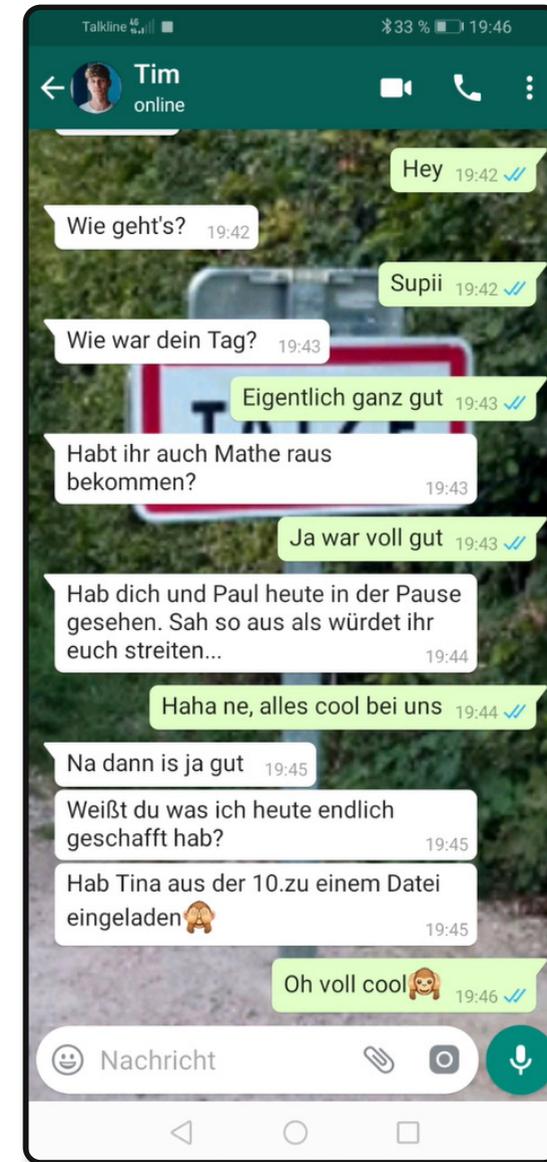
Die Message ist klar: Gott sieht uns! Er schaut durch unsere Maske hindurch. Für ihn ist sie aus Glas. Gott weiß alles über

uns, und auch wenn dazu die nicht so schönen Dinge gehören, können wir ihm gerade die anvertrauen. Aber nicht nur Gott, sondern auch viele Menschen wollen hinter die Maske schauen und dir wirklich zuhören. Hab keine Angst deine Maske abzulegen, und wenn du Zeit hast, dann erzähl deiner Freundin oder deinem Freund, wenn er dich das nächste Mal fragt, wie es dir wirklich geht!

Abgerundet wurde der Abend mit leckeren Snacks und gemüt-

lichem Beisammensein.

Eure Helen



lichem Beisammensein.

Eure Helen

Thema: Facts rund um Sucht

Es gibt eine „Sucht“, mit der sich die meisten von euch eventuell identifizieren können. Könnt ihr euch schon denken, welche ich meine? Ich meine die Sucht, ständig am Handy zu hängen, Nachrichten zu checken oder die neusten Bilder auf Instagram, Snapchat und Co anzuschauen!

Die Handysucht hat sogar einen offiziellen Namen: **MAIDS - „Mobile and Internet Dependency Syndrome“**. Es gibt mittlerweile tatsächlich ein Behandlungszentrum dagegen in Kalifornien.



Leider wird diese Sucht zunehmend größer als die Grundbedürfnisse! Von sieben Milliarden Menschen auf der Welt besitzen **6 Milliarden ein Handy**. Laut der UN haben aber nur **4,5 Milliarden Menschen eine Toilette**. Außerdem haben mehr Leute ein Telefon als Zugang zu sauberem Wasser.

Was passiert mit euch, wenn ihr mal euer Handy daheim vergessen habt? Einer von vier Schülern in Südkorea bekam **Angst, Depressionen und Schlaflosigkeit**, nachdem ihm das Handy abgenommen wurde. Das fand das Wall Street Journal heraus.

Bitte denkt immer dran, euer Handy mal abzuwischen, der nächste Fact ist echt ekelig! Das Telefon ist **18 mal dreckiger als ein Durchschnittsklo** - je öfter du es nutzt, desto schlimmer wird es.

Mein Tipp an euch: Legt ab und zu das Handy mal weg. Nicht, dass ihr noch süchtig werdet ... oder seid ihr es schon???

Eure Sabse

Kindermusical „Petrus“



Sonntag, 22. März 2020

17 Uhr - Evangelische Petruskirche Neu-Ulm

Sonntag, 29. März 2020

17 Uhr - Gemeindehalle Nersingen



Das Kindermusical wird aufgeführt von der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm. und der Musicalband.

Leitung: Ute Kling, Tanja Mack & Team

Der Eintritt ist frei - um Spenden für Materialien etc. wird gebeten

Singende Jünger und starke Lieder

Die Proben für das Kindermusical „Petrus“ laufen auf Hochtouren

23 Kinder bereiten sich seit Januar auf ihren großen Auftritt vor.

Am Probenwochenende wurden alle Lieder gelernt und die Lebensgeschichte von Petrus, dem Freund und Jünger Jesu, spielerisch umgesetzt.

Inzwischen sind alle Musical-T-Shirts gemalt, die Schauspielrollen verteilt und es geht an die Feinarbeit: wer steht wo, wie machen wir es mit den Kulissen und Kostümen, an welchen Stellen gibt es noch Textprobleme, wer darf wann am Mikrophon singen, wie klappt das Zusammenspiel mit der 4-köpfigen Band, ...



Das Kindermusical (von Ruthild Wilson) erzählt in fetzigen und eingängigen Songs die Geschichte von Petrus. Der Jünger Petrus ist schon ein Typ für sich! Manchmal ist er total mutig. Er hört Jesu Einladung und lässt sofort seine Netze fallen. Und er läuft auf dem Wasser. Doch in der dunkelsten Stunde seines Herrn bekommt er es auf einmal mit der Angst zu tun. Gut zu wissen, dass Gott keine „Superhelden“ braucht, um sein Reich zu bauen.

Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen!



Sabse im DA

Hallo ihr Lieben,
ich möchte mich kurz vorstellen. Ich bin
die Sabrina Alexander, auch genannt
„Sabse“, 22 Jahre alt und komme aus Pfuhl.



Dekanat Neu-Ulm. Der Vorsitzende ist dabei der Dekan Jürgen Pommer. Einmal im Monat findet eine Sitzung statt, in der über Personaleinsatz, Finanzen und konzeptionelle und strukturelle Planungen des Dekanats diskutiert und abgestimmt wird. Ich freue mich sehr, die evangelische Jugend im DA zu vertreten und bin gespannt, was ich dort alles so mitbekommen werde!

Eure Sabse

NEUE(S) im Dekanat

Warum stelle ich mich hier vor?
Der Dekanatsausschuss (DA) wurde im vergangenen Jahr neu gewählt und dieser hat beschlossen, wieder eine Vertretung aus der Jugend zu berufen. Diese Vertretung darf dann Belange der Jugend in die Sitzungen mitbringen und natürlich auch die Jugend über verschiedene Neuigkeiten auf dem Laufenden halten. Die Dekanatsjugendkammer hat mich für diesen Posten berufen und der Ausschuss hat mich angenommen. Jetzt fragen sich bestimmt manche von euch, was denn der Dekanatsausschuss, kurz DA, überhaupt ist? Der DA besteht aus verschiedenen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitgliedern der evangelischen Kirche im



Wir suchen Verstärkung

- DU** bist engagiert und hast etwas zu sagen?
- DU** bist kreativ und einfallreich?
- DU** wolltest schon immer mal „irgendwas mit Medien“ ausprobieren?
- DU** hast Lust, mit netten Leuten im EXTRABLATT-Team etwas zu verwirklichen?
- DU** bist dann hier genau richtig!



Wir sind das EXTRABLATT-Team, in dem Jugendliche für Jugendliche schreiben.

Wir veröffentlichen 2-Mal im Jahr dieses Print-Magazin, das in jeder evangelischen Kirchengemeinde im Dekanat Neu-Ulm verteilt wird und auch online veröffentlicht wird.

Ob als Redakteur_in, Fotograf_in, Unterstützer_in beim Layout oder ganz einfach als Mitdenker_in und Ideengeber_in.

Du musst nicht für jede Ausgabe einen Beitrag abliefern, sondern du kannst und darfst so viel dazu beitragen, wie es für dich zeitlich am besten passt, komplett ohne Leistungsdruck.

Wir treffen uns 4-6 Mal im Kalenderjahr für 2-3 Stunden in einer gemütlichen Runde bei Snacks im evangelischen Jugendwerk Günzburg zu unseren Redaktionssitzungen.

Bei Fragen und insbesondere, wenn wir dein Interesse geweckt haben, kannst du sehr gerne auf unsere Redaktionsmitglieder persönlich oder per E-Mail an extrablatt@ej-nu.de zukommen. Oder melde dich bei Marcus Schirmer - unserem zuständigen Hauptamtlichen.

Wir freuen uns sehr auf dich!

Euer Fabian Landthaler im Namen des ganzen EXTRABLATT-Teams

Witze und Rätsel

Heute war ich mit meinem Freund in der Kirche. Auf einmal zündet der sich eine Zigarette an. Ich konnte es nicht glauben! Raucht der einfach eine Zigarette in der Kirche! Vor Schreck wäre mir fast mein Bier aus der Hand gefallen!

Egal wie jung deine Freunde sind
- Jesus' Freunde waren Jünger.

Wer war die erste Fußballmannschaft?
Jesus und seine Jünger. Denn in der Bibel steht: "Jesus stand im Tor von Nazareth und seine Jünger standen abseits."

Wie heißt ein Spanier ohne Auto? - Carlos

		2			7		5	
3			8			1		
5	6	8	4					
2				4		9		
	5	1	2					
7		4	3					2
		5	7	8		6	9	
			1		6			
8	2					7		

Thema: Drogenhilfe. Wie läuft das eigentlich?

Nicht jeder, der hier nach Hilfe sucht, muss gleich ein Drogenjunker sein. Um bei der Drogenhilfe beraten zu werden, kann man ein Konsument sein, aber auch ein Angehöriger oder einfach nur ein Anliegen haben, bei dem man hier die richtige Anlaufstelle sieht. Jede Drogenhilfe hat Öffnungszeiten, zu denen man ohne Termin erscheinen kann und außerdem gibt es auch noch Telefonberatungen. Die erste Therapiestunde ist immer umsonst. Man muss auch wissen, nicht jeder, der die Drogenhilfe aufsucht, ist dort freiwillig. Bei Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz setzen viele Richter bei Jugendlichen zum Beispiel

Therapiestunden an, um sie zu einem verantwortungsbewussten Erwachsenen zu erziehen. Was aber macht man in diesen Beratungs- oder Therapiestunden?

Die ersten Beratungsstunden laufen in der Regel immer gleich ab, zuerst wird das Problem, das einen zur Drogenhilfe bringt, besprochen. Um sich ein Bild von der Situation machen zu können in der sich derjenige befindet, um daraufhin richtig handeln zu können. Bei vielen reicht diese Stunde schon aus, da sich ihr Anliegen schon geklärt hat, oder der Berater keinen Grund sieht für weitere Stunden. Im Gegensatz dazu gibt es natürlich auch Patienten, denen nur eine Therapie weiterhilft. Daher werden weitere Termine vereinbart, welche aber bei jeder Person individuell gestaltet werden.

Zum Beispiel wurden bei einem Patienten drei Termine vom Gericht angesetzt. Im ersten wurde gemeinsam sein Verhalten analysiert, das heißt, welchen Verstoß hat er aus welchem Antrieb begangen. In der zweiten Stunde hat er Fragebögen ausgefüllt,

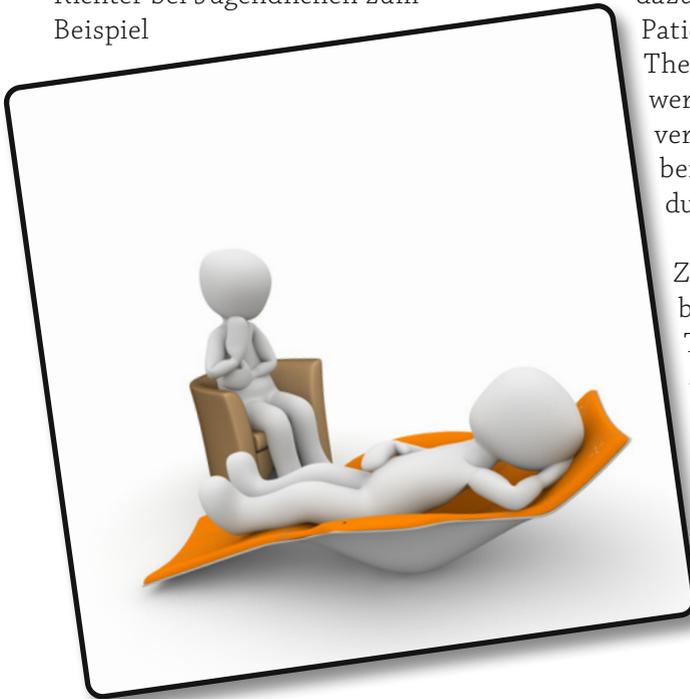


um sich selbst kennen zu lernen und sein Verhalten besser einschätzen zu können. Zum Abschluss wurden dann gemeinsam Ziele für die Zukunft aufgestellt und wie er diese erreichen kann. Insgesamt ist die Therapie darauf ausgelegt, die Patienten zu selbstständigen Personen zu erziehen, so dass sie in Zukunft keine Drogen mehr konsumieren werden. Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig, denn nur so kann man ein erfolgreiches Ziel erreichen, denn ein Patient muss einsehen, wo sein Fehlverhalten liegt und wie er es verhindern kann.

Da eine Therapie allein nicht immer genügt, vermittelt die Drogenhilfe auch an Entzugskliniken. Jedem wird individuell geholfen. Außerdem unterliegt die Drogenhilfe der Schweigepflicht, sodass niemand erfahren wird, dass du dort warst. Falls du Hilfe brauchst, wende dich bitte an eine dir nahestehende Person oder direkt an die Drogenhilfe.

Eure Julia

Drogenhilfe der Diakonie Neu-Ulm:
0731 - 704 78 50



Termine

20.03.	Drive&Pray-Jugendgottesdienst in Lauingen
22.03.	Erste Musical-Aufführung „Petrus“ in der Petruskirche
28.03.	EJ-Update Erste-Hilfe in Dillingen
29.03.	Zweite Musical-Aufführung „Petrus“ in Nersingen
05. - 09.04.	Internationale Jugendbegegnung „Mensch.Bonhoeffer“ in Flossenbürg
06. - 09.04.	Oster-Kinder-Freizeit auf der Kahle
11. - 12.04.	Regionale Osternacht in Höchstädt
19.04.	Benefizessen des AK Asaroka in der Petruskirche Neu-Ulm
03.05.	Tok Pisin Chor in Neu-Ulm
16.05.	Indiakaturnier in Pfuhl
29.05. - 02.06.	Kinderzeltlager auf dem Stettenhof bei Mödingen
08. - 14.06.	Radtour kreuz&quer durchs Dekanat
21.06.	Regionaler Jugendgottesdienst in Günzburg
28.06.	„You(th) in action“ – Verbändetag in Günzburg
03. - 04.07.	Abschluss- und Reflexionstage des Grundkurses in Gundelfingen
04.07.	Sommerfest für Mitarbeitende in Gundelfingen
05.07.	Tok Pisin Chor in Neu-Ulm
10. - 11.07.	Konfi-Camp in Burgau
12. - 13.07.	Pilgern „Auf der Schwelle“ für Jugendliche in Stoffenried
01. - 08.08.	Taizéfreizeit in Frankreich
05. - 06.08.	Kinder-Kirchen-Nacht in Jettingen-Scheppach
08. - 12.08.	Teeniefreizeit auf dem Hesselberg
16. - 28.08.	Jugendfreizeit Segeln in Holland
11. - 13.09.	Mitarbeiterfreizeit im Hühnerhof bei Thannhausen
18. - 19.09.	Church-Night in Dillingen
10.10.	Kirchenkreistag in Augsburg
16. - 18.10.	Dekanatsjugendkonvent in der Waldmühle

Alle Termine und Infos auch immer aktuell auf: anmeldung.ej-nu.de

Extrablatt-Team

Dieses Extrablatt wurde erstellt von ...

Redaktion:



Sabrina
Alexander



Fabian
Landthaler



Tim
Bayr



Samuel
Bienk



Domenica
Eisenlauer



Thomas
Kellermann



Leon
Kramer

Außerdem
danken wir
allen weiteren
Artikel-
schreiber_innen.

Layout:



Lorenz
Bäuerle



Maximilian
Glumann



Eric
Moehrke



Julia
Münzner

Bei uns nicht!

Wir nehmen dieses Thema sehr ernst und nicht erst seit Kurzem: Seit vielen Jahren gibt es in unserem Jugendverband ein Präventionsprogramm gegen sexualisierte Gewalt. Unser Ziel ist es dabei, unsere Mitarbeitenden sensibel zu machen und entsprechend zu schulen. Neben einem Verhaltenskodex gibt es auch spezielle Einheiten bei Teamerkursen. Was man unter sexualisierter Gewalt versteht, ist oft eine subjektive Wahrnehmung. Was den anderen vermeintlich nicht stört, löst bei mir etwas aus. Wenn dies im Zuge einer Veranstaltung der Evangelischen Jugend geschehen sollte, dann gibt es hierfür spezielle Ansprechpartner_innen, sogenannte Vertrauenspersonen. Du kannst dich mit ihnen völlig vertraulich in Verbindung setzen. Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig.

Die Vertrauenspersonen Ute Kling, Marcus Schirmer und Anja Näpflein kannst du unter 0731 - 97 48 63 3 oder vertrauen@ej-nu.de erreichen.



So erreicht Ihr uns

Leitender Kreis lk@ej-nu.de

Dekanatsjugendkammer kammer@ej-nu.de

AK Extrablatt extrablatt@ej-nu.de

Vertrauenspersonen „Bei uns nicht!“ vertrauen@ej-nu.de



Hauptamtlichen-Team

der Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm



**Dekanatsjugendreferentin
Region Neu-Ulm**

Dipl.-Rel.Päd.(FH) Ute Kling
Petrusplatz 8
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 - 97 48 63 3
neu-ulm@ej-nu.de



**Dekanatsjugendreferent
Region Günzburg**

Diakon Marcus Schirmer
Augsburger Straße 31
89312 Günzburg
Tel. 08221 - 93 60 27 6
guenzburg@ej-nu.de



**Dekanatsjugendreferentin
Region Dillingen**

Diakonin Annegret Pietschker
Martin-Luther-Platz 1
89407 Dillingen
Tel. 09071 - 79 41 07
dillingen@ej-nu.de



Dekanatsjugendpfarrer

Frank Bienk
Evangelische Kirchengemeinden
Bächingen & Gundelfingen & Dillingen
Schulweg 2
89431 Bächingen
Tel. 07325 - 91 92 77
frank@ej-nu.de

Die meisten Likes im letzten halben Jahr!



ejneuulm Dillingen an der Donau

ejneuulm Verabschiedung von unserem Dekanatsjugendreferenten Lorenz Schuster in Dillingen. Ein letztes Mal gemeinsam Ödeln... DANKE LORENZ!
 #ejnu #ejneuulm #ejregiondig #abschied #tränen #abschiedsparty #tolle2jahre #stubbisg #brezen #weißwurst #dankelorenz

21 Wo.

Folg uns doch!

 EJNEUULM

ejneuulm Kahrückenalpe

ejneuulm Sonne & Schnee, leckeres Essen & tolle Aussicht, Konfis & Jugendliche, coole Spiele & starke Gemeinschaft, schöner Gottesdienst & kreative Aktionen, Spaß & Gaudi. Das war unsere Jugend- und Konfirmezeit auf der Kahle im Allgäu.
 #ejneuulm #ejnu #ejregiondz #ejschwaben #ejthannhausen #ejchenhausen #ejburgau #kahle #kahrückenalpe #allgäu #geilezeit #tollesteam

4 Wo.

ejneuulm Stoffenried, Bayern, Germany

ejneuulm Teamerkurs in Stoffenried. Drei Tage voller Action, Input, Ausprobieren, Reflektieren mit einer coolen Gruppe aus dem ganzen Dekanat und einem mega Team.
 #ejnu #ejneuulm #teamerkurs #stoffenried #coolegruppe #megateam #gummihuhn #ejb #teamerwerden #geilstezeit #pizza #ausprobieren #dekanatnu

<https://www.facebook.com/ejneuulm/>

